



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland



Deutsche Gesellschaft
für die Vereinten Nationen e.V.



Vom Klima-Notstand der Welt

**„Warum Menschen
vor dem Klima
fliehen?!“**

Stanley Pierre Pizzar

„Klimabotschafter“ aus Haiti; Referent im Projekt
„KlimaGesichter“ der Deutschen KlimaStiftung

Dr. Katherine Braun

Evangelisch-Lutherische Kirche Norddeutschland,
Referentin für kirchliche Flüchtlingsarbeit

Oliver Hasenkamp

Dt. Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V.,
Vorstand des Pazifik-Netzwerks e.V.

Dr. Annika Mannah

Leitung Kooperationen & Projekte
der Deutschen KlimaStiftung



Karibik - eine dem Klimawandel ausgesetzte und anfällige Region

Durch ihre geographische Lage ist die karibische Region von klimatischen Ereignissen (wie z.B. Hurrikan) besonders ausgesetzt.

Durch den Klimawandel (in Kreolisch: *Chanjman Klimatik*) werden diese verstärkt und die Verwundbarkeit dieser Länder steigen.

Aufgrund des niedrigen wirtschaftlichen Niveaus sind diese Länder sehr anfällig.

Gründe hierfür sind u.a.:

- » Mangel an finanziellen Mitteln
z.B.: für den Bau von Staudämmen
- » Unorganisierte Urbanisation
- » Fachkräftemangel





Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland



Deutsche Gesellschaft
für die Vereinten Nationen e.V.



Trockenheit



Seit 1960 ist die Durchschnittstemperatur um $0,45^{\circ}\text{C}$ gestiegen



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland



Deutsche Gesellschaft
für die Vereinten Nationen e.V.



Überflutung





Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland



Deutsche Gesellschaft
für die Vereinten Nationen e.V.



Hurrikane/Zyklone





Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland



Deutsche Gesellschaft
für die Vereinten Nationen e.V.



Meeresspiegelanstieg

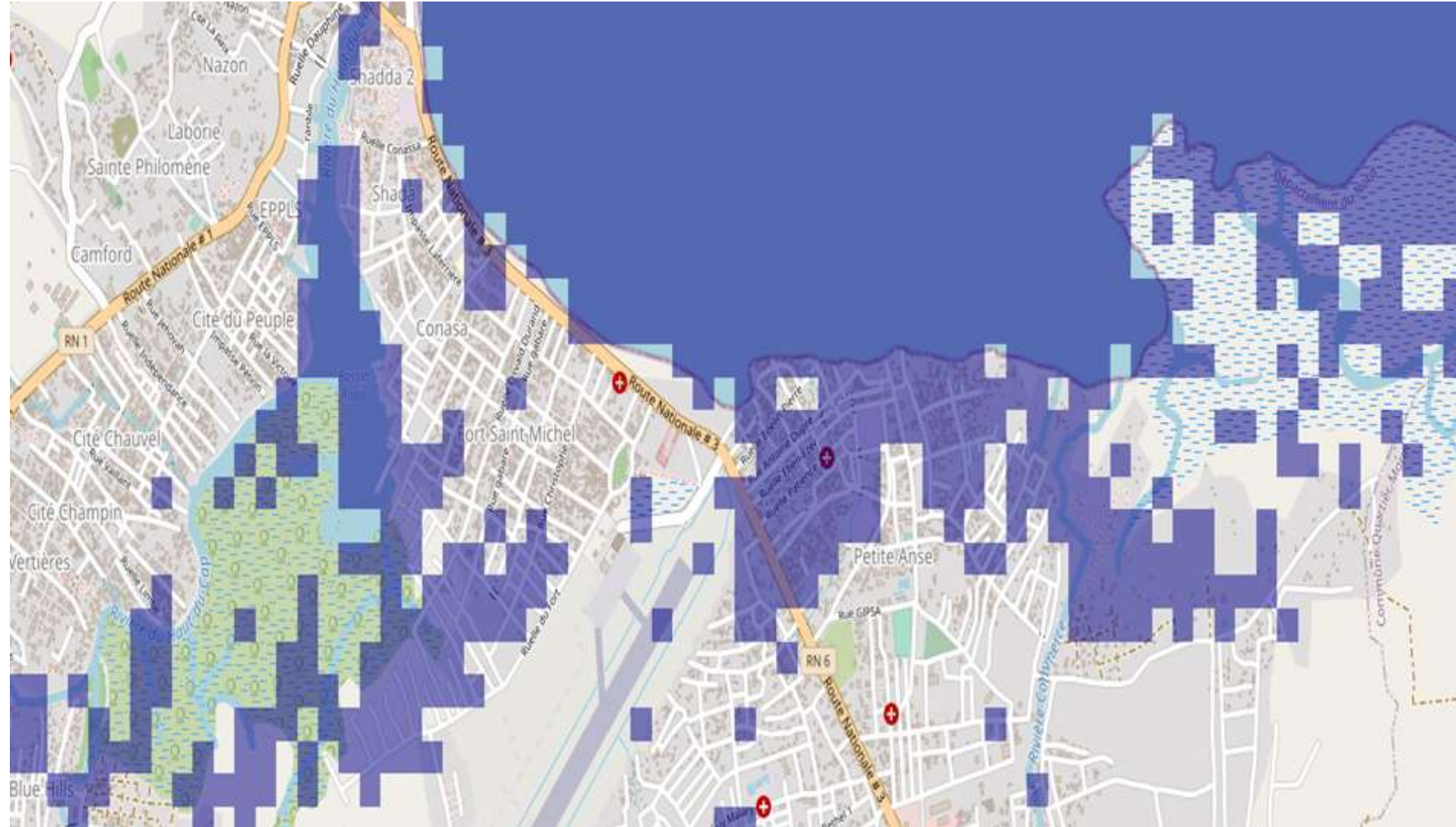




Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland



Deutsche Gesellschaft
für die Vereinten Nationen e.V.





Kriminalität

- Laut eine Studie von dem Psychologe Dr. Uwe Füllgrabe hängen die Kriminalität und Klimawandel zusammen.
- Hitze wirkt irritierend und erzeugt leicht Gewalt. Der Klimawandel führt zum Kampf um Ressourcen und zur Destabilisierung der Ordnung.>> sagte Uwe Füllgrabe
- Die unübersichtliche politische Lage im Land hat sich zuletzt weiter verschärft. Protestaktionen auch mit Schusswaffengebrauch, Straßenblockaden, sowie gewalttätige Auseinandersetzungen zwischen kriminellen Banden nehmen derzeit in allen Teilen des Landes zu.
- Daneben kommt es, besonders im Großraum Port-au-Prince, immer wieder zu Entführungen, auch von ausländischen Staatsangehörigen. Dabei gehen die Täter bisweilen auch mit großer Brutalität vor.



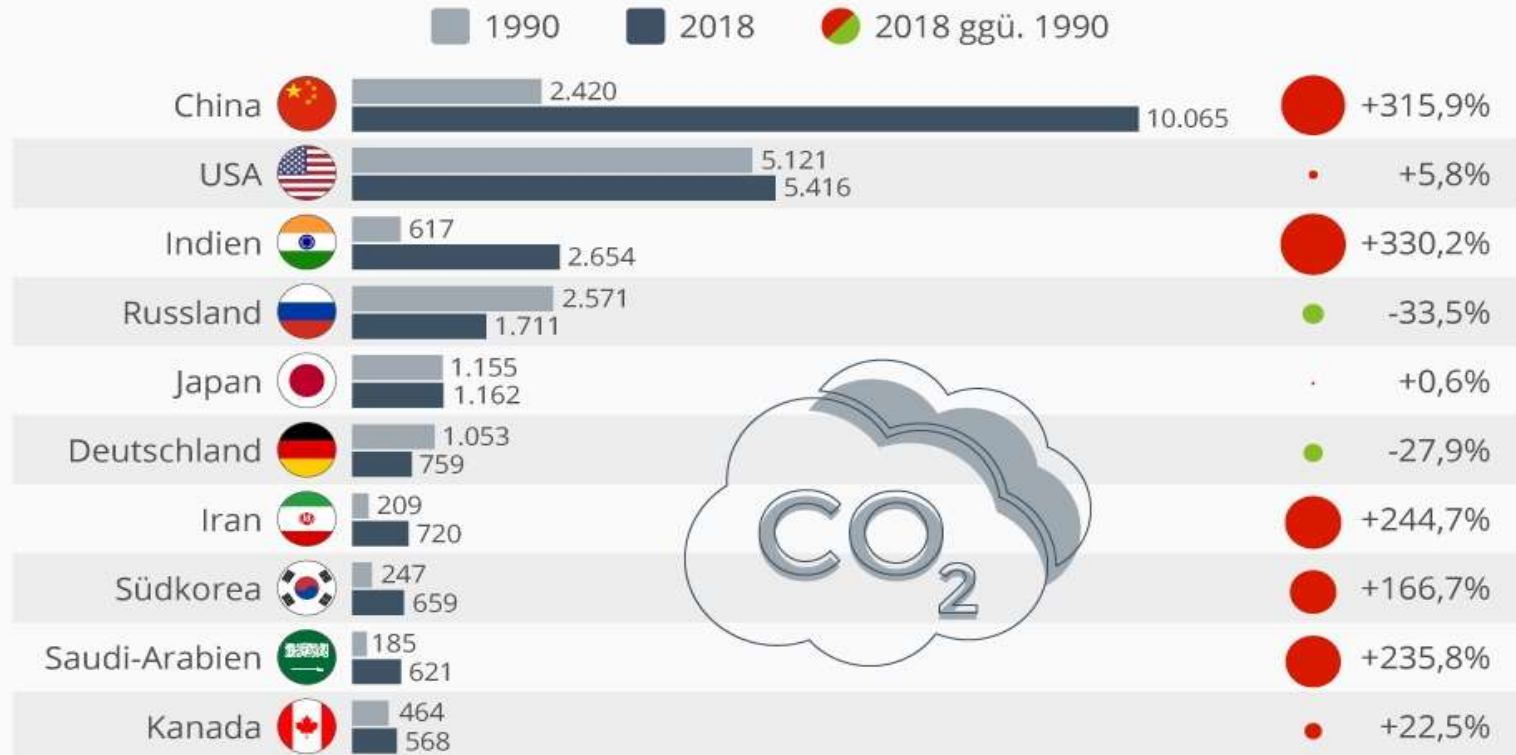
Klima(un)gerechtigkeit

- Die Länder, die von den Auswirkungen des Klimawandels mehr betroffen sind :
 - Ø die weniger CO₂ ausstoßen
 - Ø die nicht über die finanziellen Mittel für nötige Schutzmaßnahmen und Anpassungskosten verfügen.
- Die Länder, die die Hauptverantwortung an der Erderwärmung tragen, sollten ihre Verantwortung übernehmen und für die Schäden der globalen Klimakrise aufkommen.
- Umfasst z.B. auch Generationengerechtigkeit: Die heutige Generation muss eine gute, bessere Umweltbildung für die zukünftigen Generationen hinterlassen.



Diese Länder stoßen am meisten CO₂ aus

Höhe der CO₂-Emissionen in ausgewählten Ländern weltweit (in Millionen Tonnen)



@Statista_com

Quelle: Global Carbon Project

statista



Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland



Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V.



Nicht alle sind gleich betroffen von Risiken!

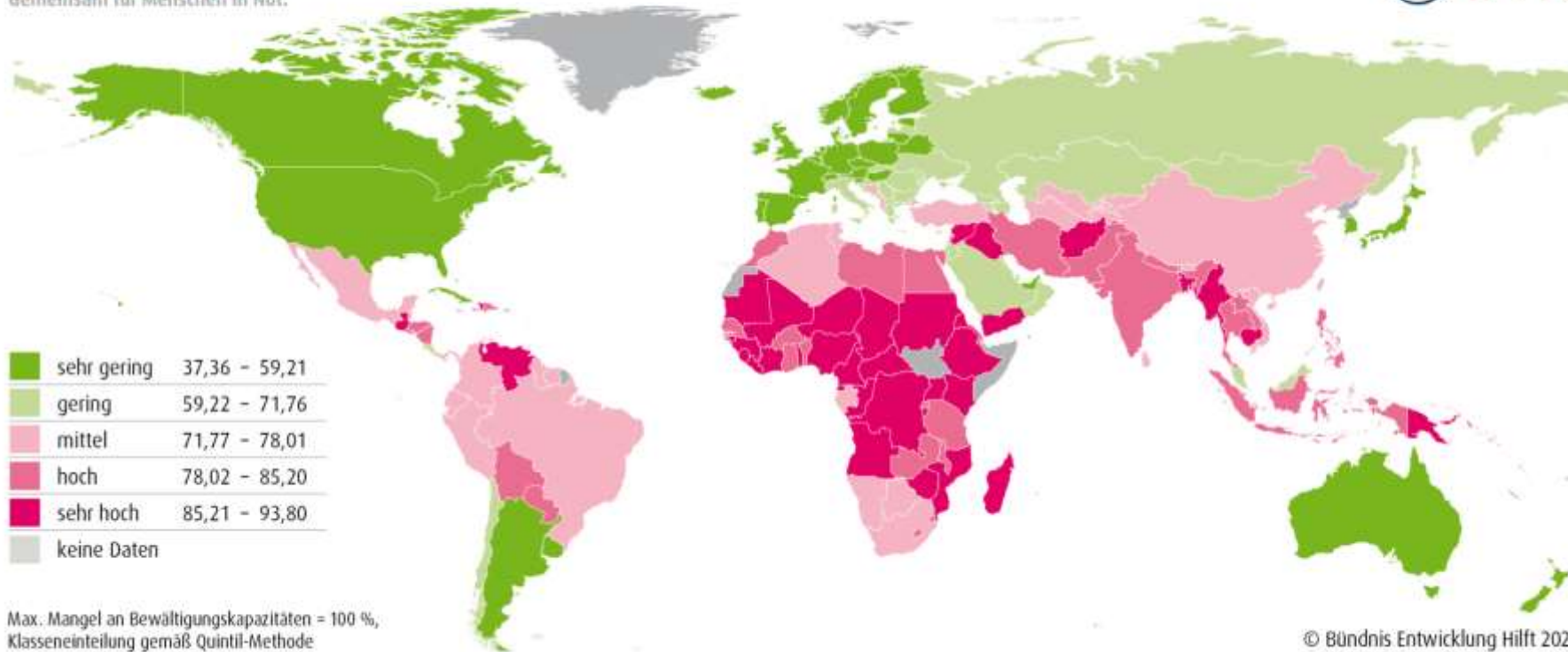
Bündnis Entwicklung Hilft

Gemeinsam für Menschen in Not.

Mangel an Bewältigungskapazitäten

in Abhängigkeit von Regierungsführung, medizinischer Versorgung und materieller Absicherung

RUHR UNIVERSITÄT BOCHUM **RUB**

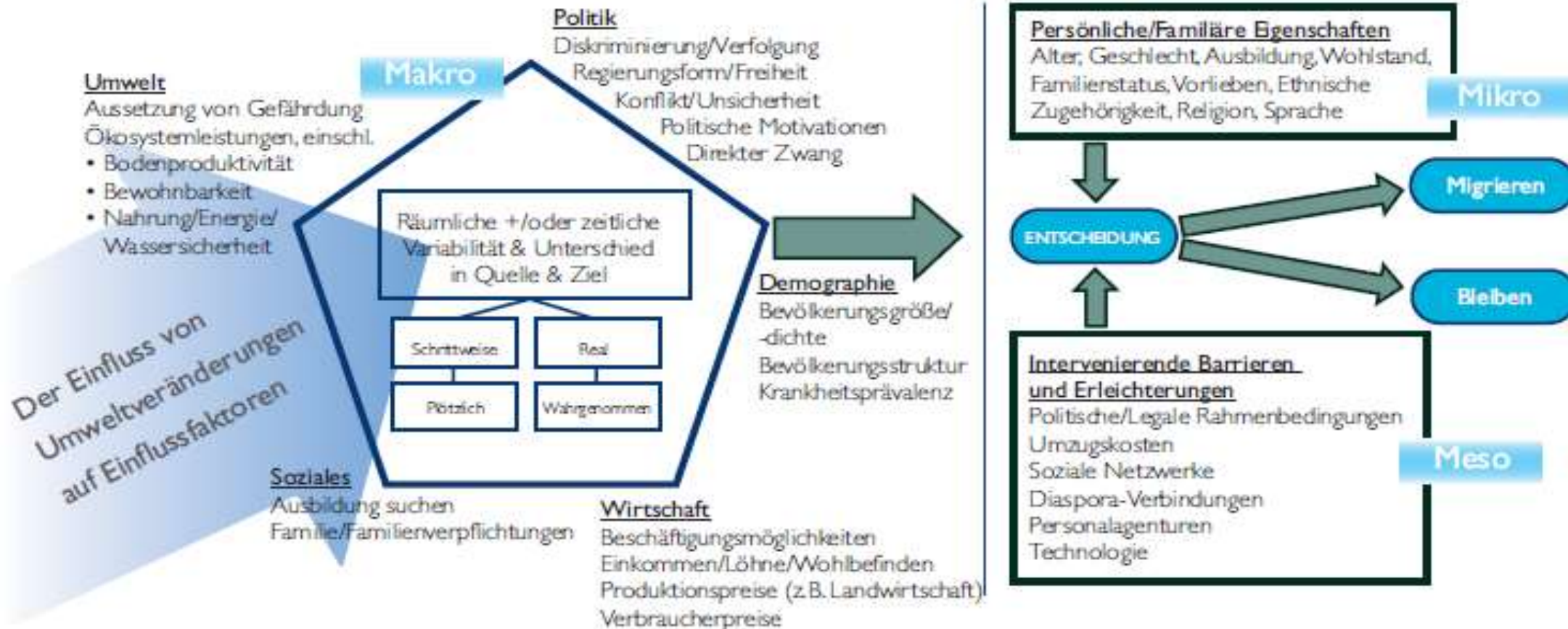




- **Norwegian Refugee Council:** durchschnittlich fliehen jedes Jahr über 30 Millionen Menschen aufgrund von extremen Umweltereignissen aus ihrer Heimat.
- **Die Nansen-Initiative**, geht für die Jahre 2008 bis 2013 inklusive Binnenflüchtlinge sowie temporärer Vertriebene von 140 Millionen Menschen aus, die vor Umweltkatastrophen geflohen sind (85% aller Vertriebene)
- Over the period 2008–2020, over 2.4 million new displacements were caused by droughts and over 1.1 million by extreme temperature (slow onset). In 2020, 30.7 million new displacements were triggered by disasters in 145 countries and territories sudden onset
- Since 2008, weather-related hazards – which are increasing in frequency and severity as a result of the climate crisis – have displaced over 21 million people each year on average, equivalent to 41 people every minute
- Dreimal mehr Menschen fliehen wegen Umweltereignissen als wegen Krieg, zivilen Konflikten
- Laut IPCC 1.5 Grad Bericht könnte Klimawandel diesen Trend in Zukunft noch deutlich beschleunigen
- Allein in Afrika südlich der Sahara, in Lateinamerika und in Südasien werden bis 2050 insgesamt mehr als 140 Millionen Menschen von Dürren, Missernten, Sturmfluten und steigendem Meeresspiegel bedroht sein
 - Nachhaltige und vorherbare Strategien
 - a 2017 report estimates that with a 1.5°C global temperature rise, 30 to 60 million people will live in hot areas where the average heat in the hottest month is likely to be too high for a human body to function well.⁴² A warmer world will put millions of people at threat of sea-level rise,⁴³ and a world warmer by 1°C could directly expose 2.2 per cent of the world’s population to rising seas



Nexusdynamiken: Klimawandel als Verstärker bestehender Problemlagen





Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland



Deutsche Gesellschaft
für die Vereinten Nationen e.V.



2020: Hurricane Eta und IOTA vertreiben über
100 000 Familien in Zentralamerika

Plötzliche Umweltveränderungen



Copyright: Environmental Justice Foundation (2022): NO SHELTER FROM
THE STORM. THE URGENT NEED TO RECOGNISE AND PROTECT CLIMATE
REFUGEES

Dr. Katherine Braun



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland



Deutsche Gesellschaft
für die Vereinten Nationen e.V.



„Caravans“ in Zentralamerika – Flucht vor Perspektivlosigkeit und Gewalt





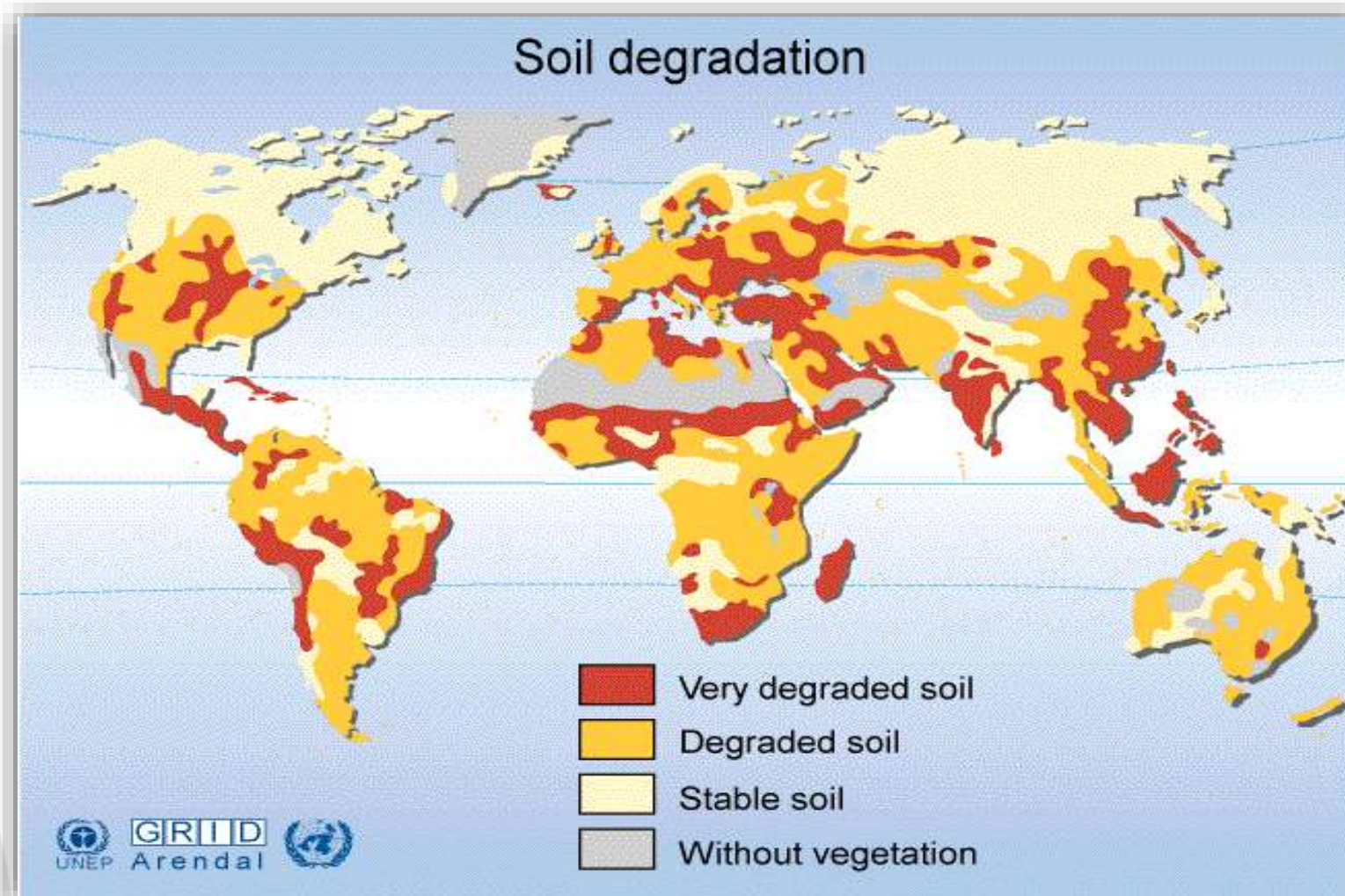
Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland



Deutsche Gesellschaft
für die Vereinten Nationen e.V.



Schleichende Bedrohung - Wüstenausbreitung und Bodenerosion



Dürre und Wasserknappheit – Zunahme von Armut, Hunger und Gewaltkonflikten





Anstieg des Meeresspiegels



Rising waters

Sea levels going up 60 percent faster than previous UN climate panel forecasts, scientists report Wednesday

Largest cities exposed to risk by 2070

Most vulnerable to surge-induced events, by projected population

Millions



Source: OECD

AFP



Klimawandel, Flucht und Migration

- **Klimawandel** kann Migration auslösen und verhindern.
- **Migration ist teuer.** Aber gerade die betroffenen Bevölkerungen verlieren durch die Auswirkungen von Umweltveränderungen ihre Mittel.
- Klimabedingte Migration ist ein **multikausales Phänomen.**
- Millionen von Menschen werden **nicht in der Lage sein**, von Orten abzuwandern, in denen sie den Umweltveränderungen extrem stark ausgesetzt sind. => „trapped population“



Formen der klimabedingten Migration

1. Plötzliche Flucht
2. Langsame und skalare Migration
3. Resettlement/ Relocation
4. Immobilität und “trapped populations”





Klimawandel induzierte Migration & Schäden und Verluste

- Selbst “erfolgreiche” Migration bedeutet die Aufgabe von Land, traditioneller Lebensweisen, Sprache, Gemeinschaftsbeziehungen und Souveränität

=> dort, wo Klimawandel Migrationsentscheidungen triggert sind **Elemente von Schaden und Verlust und hohen Kosten** die Folge.
- Migration und Vertreibung als Anpassungsstrategie darzustellen ist daher fast immer unzureichend.



Terminologie

- ❖ Menschen, die betroffen sind werden als Klimamigrant*innen, Klimavertriebene bezeichnet
- ❖ “Klimaflüchtling” ist der rechtlich falsche Begriff und wird auch von Betroffenen nicht genutzt
- ❖ wer vom Klimawandel in die Flucht gezwungen wird, ist kein Flüchtling gemäß der Genfer Flüchtlingskonvention von 1951
- ❖ **Hauptproblem: Schutzlücke!**
- ❖ kann Klimawandel als Verfolgungsgrund für besonders arme Menschen interpretiert werden?



Der Klimawandel ist im Pazifik besonders sichtbar



Funafuti-Atoll, Tuvalu | Foto: Gabrielle Jacobi

- Sehr niedrige Atoll-Staaten
- Meeresspiegelanstieg
- Anfälligkeit für Stürme und Naturkatastrophen
- Überbevölkerung in vielen Inseln
- Binnenmigration an vielen Orten nicht in dem Maße möglich wie anderswo
- Die Regierungen mit begrenzten Möglichkeiten kaum in der Lage, Anpassung und Schutz der eigenen Bevölkerungen zu ermöglichen



„Staatsverlust?“

Foto: Tuvalu Ministry of Foreign Affairs



- Bei Klimawandel und Migration in kleinen Inselstaaten denkt man womöglich eher an „Flucht“, weil häufiger Staatsgrenzen überschritten werden
- Oft klingt – auch durch politische Aktionen – die Frage der zukünftigen Existenz der entsprechenden Staaten an



Klimawandel als Prozess: „Versinkende Inseln“?



- Das Bild wortwörtlich „versinkender Inseln“ kann einen falschen Eindruck vermitteln
- Für viele Bewohnerinnen und Bewohner sind andere Folgen als der Meeresspiegelanstieg noch drängender (Naturkatastrophen, Wassermangel)
- Inseln werden lange (zunehmend) unbewohnbar, bevor sie vollständig im Meer „versinken“
 - Versalzung von Böden, Gefährdung der Ernährungssicherheit
 - Mangel an Trinkwasser
- Folgewirkungen von Anpassungsmaßnahmen



Besonders vulnerable Gruppen

- Auch innerhalb kleiner und besonders vulnerabler Gesellschaften gibt es Menschen und Bevölkerungsgruppen, die in überdurchschnittlicher Weise vom Klimawandel betroffen sind
 - Ärmere Menschen
 - Kinder und junge Menschen
 - Frauen
 - Indigene Bevölkerungen
 - Bevölkerungen in abgelegeneren Gebieten (?)



Foto: Pacific Islands Forum Secretariat



Migration aus den pazifischen Inselstaaten

- Zielländer vor allem: Australien, Neuseeland, USA, Kanada
- Migration innerhalb der Region: z.B. nach Fidschi

Wichtige Ursachen für Migration

- Bildung
- Erwirtschaften eines Einkommens (für die Großfamilie)

Wichtige Motive bei der Migration

- Eigene Migration soll das Leben von Verwandten im Heimatland ermöglichen
- Migration ist meist mit dem Wunsch (bzw. der konkreten Planung) einer Rückkehr in das Heimatland verbunden, die zunehmend häufig jedoch nicht erfolgt
- Kulturelle Gemeinschaften bleiben auch in den Zielländern sehr wichtig



2020: Entscheidung des UN - Menschenrechtsausschuss

- UN-Menschenrechtsausschuss
 - 18 Expertinnen und Experten
 - überwacht die Einhaltung des Internationalen Paktes über bürgerliche und politische Rechte (UN-Zivilpakt)
- “Historische” Entscheidung im Jahr 2020
 - Recht auf Asyl darf nicht verweigert werden, wenn aufgrund des Klimawandels das Leben des Antragstellers in Gefahr ist
 - Langfristige Folgen (z.B. Meeresspiegelanstieg) als auch kurzfristige Folgen (Naturkatastrophen)
- Konkrete Beschwerde abgewiesen
 - Ioane Teito aus Kiribati hatte gegen Ausweisung aus Neuseeland (2015) geklagt
 - Neuseeland habe Ausweisung ausreichend begründet
 - Noch genügend Spielräume für die Regierung von Kiribati zum Schutz der eigenen Bevölkerung



UN Photo/Elma Okic



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland



Deutsche Gesellschaft
für die Vereinten Nationen e.V.



Kiribati



Foto: SWR
© SWR



Foto: Humans of Kiribati



Foto: Vasiti Tebamare



„Migration with Dignity“



Aote Tong, Präsident von
Kiribati a.D. | Foto: UN Photo

- Geregelte Migration soll frühzeitig beginnen, um den Betroffenen möglichst viel Kontrolle (und Würde) zu lassen und “plötzliche Flucht” zu vermeiden
- (Aus-)Bildung als Grundlage für einen positive (und möglichst selbstbestimmten) Beitrag zu Aufnahmegesellschaften
- Migration soll über einen längeren Zeitraum erfolgen, sodass “expatriate communities” in Aufnahmeländern entstehen, die bei der Ankunft weiterer Migrantinnen und Migranten helfen können.
- Die eigene Kultur soll auf diesem Wege erhalten bleiben.



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland



Deutsche Gesellschaft
für die Vereinten Nationen e.V.



„We are not drowning, we are fighting!“



Pacific Climate Warriors | Foto: 350.org Pacific



Landkauf in Fidschi



Vunidogoloa Village, Fidschi
Foto: Methodist Church of Fiji

- Keine Bereitschaft größerer Staaten zur Unterstützung von Kiribati.
- Kauf von Land durch Kiribati in Fidschi
 - Nahrungsmittelerzeugung
 - Möglicherweise Land für Umsiedlungen
 - Eingestellt bzw. an chinesischen Unternehmen verpachtet durch aktuelle Regierung
- Fidschi hat selbst mit den Folgen des Klimawandels zu kämpfen



Klimawandel, Kultur und Identität



- Pazifik: Enge Verbindung des “eigenen” Lands (in Familienbesitz) mit der eigenen Identität (auch bei Menschen, die bereits ausgewandert sind)
- Traditionelles Wissen bietet häufig Möglichkeiten zur Anpassung an den Klimawandel
- Traditionelles Wissen (und damit Kultur?) kann aufgrund des Klimawandels aber auch “nutzlos” werden und sich an die schnellen Veränderungen nicht mehr anpassen



Ausblick

- **Im Jahr 2015** wurden 19 Millionen Menschen durch Extremwetterereignisse vertrieben (NZZ, 2017).
- **Im Jahr 2050** werden Schätzungen zufolge zwischen 140-215 Millionen Menschen wegen des Klimawandels ihre Heimat verlassen müssen, sollte die Politik nicht rechtzeitig handeln! (Weltbank, Groundswell-Studie 2.0, 2021).



- ❖ Bereits im Jahr 2030 entstehen sog. „Hotspots“ der Klimamigration, die sich bis 2050 intensivieren und die ärmsten Teile der Welt am härtesten treffen werden.
 - ❖ In der Subsahara-Region Afrikas könnten 86 Millionen Menschen betroffen sein
 - ❖ weitere 40 Millionen Menschen könnten in Südasiens
 - ❖ 49 Millionen in Ostasien und im Pazifik und
 - ❖ 19 Millionen in Nordafrika vertrieben werden.
- ❖ Diese Länder werden sowohl zu Sende- als auch die Empfangsgebieten.



UN-Flüchtlingspakt und UN-Migrationspakt

2018



- Der Globale Pakt für **Flüchtlinge** (UN-Flüchtlingspakt), wurde am 17.12.2018 von der UN-Generalversammlung angenommen.
- Der Globale Pakt für sichere, geordnete und reguläre **Migration** (UN-Migrationspakt) wurde am 10.12.2018 auf einem Gipfel in Marrakesch von 164 Staaten angenommen.



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland



Deutsche Gesellschaft
für die Vereinten Nationen e.V.

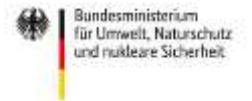
DEUTSCHE
KLIMA
STIFTUNG
GERMAN CLIMATE FOUNDATION

Bildungsarbeit: Der Klimawandel hat viele Gesichter!

- Wir qualifizieren Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund zu Klimaschutzbotschafter*innen
- Unsere Klimaschutzbotschafter*innen teilen ihre Erfahrungen mit dem Klimawandel in ihren Herkunftsländern über Workshops und Impulse



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Verbundpartner*in:





Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland



Deutsche Gesellschaft
für die Vereinten Nationen e.V.



Unsere Wanderausstellung

KLIMAFLUCHT

- 17 lebensgroße Figuren - aus allen Teilen der Welt - berichten in Audiobeiträgen über ihre Schicksale, Sorgen und Hoffnungen und dem Klimawandel in ihrem Herkunftsland
- Wir verleihen die Ausstellung kostenfrei. Der Transport wird durch die ausleihende Einrichtung übernommen.





Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland



Deutsche Gesellschaft
für die Vereinten Nationen e.V.



KLIMAFLUCHT Workshop-Koffer

für Schüler*innen/Sek 1+2

Inhalt: Arbeits-/Informationsmaterial, Handreichung für Lehrkräfte, KLIMAFLUCHT Figuren im Miniaturformat, Weltverteilungsspiel, Mystery-Methode, etc.





Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland



Deutsche Gesellschaft
für die Vereinten Nationen e.V.



KLIMAFLUCHT-Dokumentation (8min)

<https://www.youtube.com/channel/UC2ASkpmfPi80TPDGYrFv6bA>

Flüchtlingslager Vathy auf Samos/Griechenland





Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland



Deutsche Gesellschaft
für die Vereinten Nationen e.V.



Wie freuen uns über Ihr Interesse!

Stanley Pierre Pizzar: pierrestanley65@gmail.com

„Klimabotschafter“ aus Haiti; Referent im Projekt

„KlimaGesichter“ der Deutschen KlimaStiftung: <https://www.deutsche-klimastiftung.de/>

Dr. Katherine Braun: Katherine.Braun@flucht.nordkirche.de

Evangelisch-Lutherische Kirche Norddeutschland,

Referentin für kirchliche Flüchtlingsarbeit: <https://www.nordkirche.de/>

Oliver Hasenkamp: hasenkamp@dgvn.de

Dt. Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V.: <https://dgvn.de/>

Vorstand des Pazifik-Netzwerks e.V.: https://www.pazifik-infostelle.org/pazifik_netzwerk/index.html

Dr. Annika Mannah: mannah@deutsche-klimastiftung.de

Leitung Kooperationen & Projekte

der Deutschen KlimaStiftung: <https://www.deutsche-klimastiftung.de/>